

23. Mai 2018 - 00:04 Uhr · · Wels

Augustins Schrottplatz zu Gast in der Stadtgalerie



Johannes Kastinger (l.) vom MKH und Künstler Arno Jungreithmeier mit „Exponaten“ von Franz Augustins Schrottplatz im Westen von Wels Bild: MKH

WELS. Vor 15 Jahren eröffnet – MedienKulturHaus startet in Jubiläumssaison – perfektes Team bei Kunst und Kulinarik.

Franz Josef Augustin wollte als Schauspieler sein Brot verdienen. Tatsächlich Karriere machte der im Dezember 2015 verstorbene Welsler als Schrotthändler. An die Arbeit dieses Originals erinnert die Ausstellung "Oh, du lieber Augustin": Stadtgalerie, MedienKulturHaus, Pollheimerstr. 17; Eröffnung ist Donnerstag, 19 Uhr.

"Der Schrottplatz ist ein gallisches Dorf im Reich der Konsumtempel", sagt Galerieleiter Günter Mayer. max.center und SCW sind dem einzigartigen Reich im Westen von Wels gefährlich nahe gerückt.

Nun begaben sich Fotograf Günter Guni und Künstler Arno Jungreithmeier auf Spurensuche. In ihrer Zeitreise zeigen sie nur einen verschwindenden kleinen Teil von Augustins akribisch sortierter und beschrifteter automobiler Sammlung – neu inszeniert und fotografisch perfekt ins Licht gerückt. Für junge Gäste liegen Bastel-Schnittbögen bereit. Ein Film befasst sich mit der Hinterlassenschaft und Zukunft des "Automobil-Museums".

Eine ungewisse Zukunft hatte zur Jahrtausendwende auch die "Alte Sparkasse" an der Kreuzung Ring-/Pollheimerstraße, ehe sich Stadtpolitiker gegen den Verkauf entschieden. Die Basis für ein Zentrum der Medien- und Jugendkultur war gelegt. 2003 wurde das MedienKulturHaus (MKH) eröffnet, 2012 kam das ProgrammKino dazu. Rund 750.000 Gäste besuchten das MKH bisher, für Herbst ist eine 15-Jahre-Feier geplant.

"MKH müsste erfunden werden"

Das MKH ist kulturelles Aushängeschild weit über Wels hinaus. Gestern sagte Kulturstadtrat Johann Reindl-Schweighofer (SPÖ) vor der Presse: "Wenn es das MKH noch nicht gäbe, müsste man es erfinden." Mayer und ProgrammKino-Geschäftsführerin Johanna Meyer erzählten von vielen überraschten Reaktionen ausländischer Künstler und Regisseure. Grundtenor: Niemand hält in der Kleinstadt Wels ein derart großstädtisches Kulturzentrum für möglich.

Das Erfolgsrezept: "Wir nehmen Jugendliche ernst und geben ihnen ein mediales Sprachrohr für die Dinge in die Hand, die sie ausdrücken möchten", sagt Mayer. Zudem öffnet sich das MKH immer mehr für ältere Semester: Handy-Workshops für Senioren oder "Zeichenkurse für Opa und Oma" (bei denen Akt-Zeichnen vermittelt wird) sind stark nachgefragt. Jung und Alt werden sich beim Projekt "1968– 2018" gegenseitig interviewen. Mayer plant auch ein Keramik-Atelier: "Haptisches Arbeiten ist für Kinder enorm wichtig."

Feine Küche in neuem Ambiente

Im MKH wurde auch der "Ich-kann-nicht-singen"-Chor gegründet, der beim Sommerfest des Kulturzentrums Nöfa (Anzengruberstr. 6–10, 15. Juni, 18 Uhr) erstmals auftritt.

Kulinarik ist ebenfalls Kunst: Mit dem umgestalteten, feinen italienischen Restaurant "Sazio", dem "Extra-Zimmer" und dem gemütlichen Gastgarten im Innenhof kann das Haus auch hier punkten. (müf)

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/wels/Augustins-Schrottplatz-zu-Gast-in-der-Stadtgalerie;art67,2903737>

© ÖÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung